



Themen

In der Region Gutes bewirken

Ärztekammer spendet für Schattenriss und das Kunstatelier Kleks

Seite 6

Schwerpunkt: Hitze in Deutschland

Hitze ist ein großes durch den Klimawandel bedingtes Gesundheitsrisiko für die Menschen. Deutschland ist darauf noch nicht vorbereitet – Bremen entwickelt derzeit immerhin einen Hitzeaktionsplan. Mit einer Vielzahl von Aktionen, Veranstaltungen und Fachsymposien wurde im Rahmen eines Hitzeaktionstages nun auf notwendige Vorsorge und Schutzmaßnahmen bei extremen Hitzeereignissen aufmerksam gemacht.

Seite 7-9

Personalien

Neues aus der Bremer Ärzteschaft

Seite 10

Fortbildungskalender

Auf einen Blick: Alle Fortbildungen der Ärztekammer Bremen

Seite 11

Aktuelles

Förderprogramme für mehr Nachhaltigkeit

Wer eine Praxis oder andere Gesundheitseinrichtungen betreibt, schreckt aus finanziellen Gründen vielleicht davor zurück, nachhaltiger zu werden. Zur Unterstützung gibt es Förderprogramme zum Thema Klimaschutz. In einer Übersicht des Unternehmens PD – Berater der öffentlichen Hand können Gesundheitseinrichtungen nun herausfinden, auf welche Förderprogramme sie zurückgreifen können.

www.pd-g.de

Standpunkt

Weiterbildung konsequent auf Kompetenzen ausrichten



So schnell ist die neue Weiterbildungsordnung die alte Weiterbildungsordnung. Für alle Beteiligten war die Ausrichtung der Weiterbildung an Kompetenzen – statt an Zahlen und Zeiten – zunächst ungewohnt. Die jetzt

sehr kleinteilige Aufstellung der Anforderung bringt neue Probleme mit sich. Aber auch das Rad der Medizin dreht sich immer schneller. Anpassungen in der MWBO, und erst recht in den WBOs der Landesärztekammern, sind sehr viel langsamer.

Dies führt immer wieder dazu, dass Therapien, die noch vor einigen Jahren weit verbreitet waren, nur noch in Ausnahmefällen eingesetzt werden. Die WBO verlangt aber eine Weiterbildung in diesen Kompetenzen. Auch die Verlagerung von Therapien oder Eingriffen auf wenige spezialisierte Zentren, wie dies bundesweit mit der Krankenhausreform diskutiert wird, oder die Zentralisierung von Diagnostik wie beim Mammographiescreening führt möglicherweise zu besseren medizinischen Ergebnissen, erschwert aber eine breite Weiterbildung, wenn diese Kompetenzen vielleicht auch noch in hoher Fallzahl nachgewiesen werden müssen.

Diese Herausforderungen müssen angegangen werden. Wir brauchen eine konsequente Ausrichtung der Weiterbildung auf Kompetenzen und Kompetenzblöcke. Dies erleichtert auch eine Anpassung der aktuellen MWBO und der WBOs der Landesärztekammern an die sich

schnell ändernden Entwicklungen in der Medizin. Auch in Zukunft werden die meisten Fächer oder Schwerpunkte für ihre Vermittlung stationäre und ambulante Einsätze benötigen, aber für eine qualitativ hochwertige und zeitgerechte Weiterbildung müssen Möglichkeiten des Kompetenzerwerbes außerhalb des bislang starren Rahmens der zeitlich definierten Weiterbildung geschaffen werden.

Wir Ärztekammern müssen sicherstellen, dass Weiterbilder nicht nur theoretisch alle Inhalte vermitteln können, sondern diese Vermittlung auch in der Praxis wirklich erfolgen kann. Politisch müssen wir klar machen: Weiterbildung darf nicht an Personalmangel oder ungeklärter Finanzierung scheitern!

Ambulante und stationäre Weiterbildungsstätten benötigen die gleichen Voraussetzungen für eine Weiterbildung – und für eine Finanzierung der Weiterbildung. Bestrebungen, die eine zunehmende Zentralisierung von Leistungen oder die Delegation von Leistungen fordern, müssen ärztlich begleitet werden. Der Erhalt der Ressourcen für ärztliche Weiterbildung muss hier mit bedacht werden.

Für uns alle bedeutet diese Entwicklung allerdings auch, dass wir uns in unseren Fachgesellschaften immer wieder fragen müssen: Welche Veränderungen erlebt unser Fach gerade? Was davon muss ich in der Weiterbildung abbilden und wie kann ich das tun? Die Entwicklung bleibt spannend!

■ Christina Hillebrecht
Vizepräsidentin



Offizielle Bekanntmachung zur Ärztekammerwahl 2023

In diesem Jahr läuft die vierjährige Wahlperiode der Delegiertenversammlung und des Vorstandes der Ärztekammer Bremen aus. Deshalb ist die Neuwahl der Delegiertenversammlung erforderlich.

1. Wahltag ist Mittwoch, 6. Dezember 2023.
2. Wahlleiter ist Jürgen Wayand, c/o Ärztekammer Bremen, Schwachhauser Heerstr. 30, 28209 Bremen, stellvertretende Wahlleiterin ist PD Dr. jur. Heike Delbanco.
3. Das Wählerverzeichnis, in das die wahlberechtigten Mitglieder der Ärztekammer von Amts wegen unter ihrer Wohnungsanschrift eingetragen werden, liegt vom 26. Oktober bis 2. November 2023 während der Bürozeit für die Stadt Bremen bei der Ärztekammer Bremen, Schwachhauser Heerstr. 30, 28209 Bremen, und für die Stadt Bremerhaven bei der Bezirksstelle Bremerhaven der Ärztekammer Bremen, Wiener Straße 1, 27568 Bremerhaven (AMEOS-Klinikum Mitte Bremerhaven) öffentlich zur Einsicht für die Kammerangehörigen aus.
4. Wahlvorschläge können bis spätestens zum 23. Oktober 2023, 12 Uhr, beim Wahlleiter eingereicht werden.
5. Das Wahlrecht wird durch Briefwahl ausgeübt. Die Wahlunterlagen werden den Wahlberechtigten an ihre Wohnungsanschrift zugesandt.
6. Die Wahl wird organisiert von oben genanntem unabhängigen Wahlleiter und einem unabhängigen Wahlausschuss.

Wahlausschuss

Mitglied

- Dr. Martin Bartsch
- Dr. Bernward Fröhlingdorf
- Dr. Susanne Hepe
- Dr. Bernd Schliebs

Stellvertreter:in

- Dr. Christine Bartsch
- Brigitte Bruns-Matthießen
- Dr. Manfred Feldmann
- Dr. Lutz Kaschner

Wahlvorschläge rechtzeitig einreichen

Um sich in die Delegiertenversammlung wählen zu lassen, haben Sie die Möglichkeit, Listenwahlvorschläge oder Einzelwahlvorschläge beim Wahlleiter einzureichen. Spätester Termin für die Einreichung der Wahlvorschläge ist Montag, der 23. Oktober 2023, 12 Uhr. Es ist zweckmäßig, wenn die Wahlvorschläge einige Wochen vorher aufgestellt und eingereicht werden. So bleibt im Falle einer Mängelbehebung noch genügend Zeit, die Mängel bis zur Entscheidung über die Zulassung der Wahlvorschläge zu beseitigen. Listenwahlvorschläge und Einzelkandidaten können Sie kostenlos mit ihren Wahlzielen im KONTEXT bekannt machen. Vorgesehen ist dafür die November-Ausgabe.

Bitte reichen Sie Ihre Wahlvorschläge möglichst bald ein. Formblätter hierfür und Erläuterungen

über die Anforderungen an Wahlvorschläge liegen in der Ärztekammer für Sie bereit.

Bitte Wohnungsanschriften mitteilen

Gemäß Wahlordnung für die Wahl zur Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen sind die wahlberechtigten Kammerangehörigen mit ihrer Wohnungsanschrift in das Wählerverzeichnis aufzunehmen. An diese Wohnungsanschrift sind die Wahlunterlagen zu verschicken. Mitglieder der Ärztekammer Bremen, die ihre aktuelle Wohnungsanschrift bislang noch nicht mitgeteilt haben, werden deshalb in eigenem Interesse gebeten, dies schnellstmöglich nachzuholen. Am einfachsten geht das über das Mitgliederportal - dort können Sie die Daten selbst ändern - oder sonst per E-Mail an mw@aekhb.de

Bremen, 1. Juli 2023, Der Wahlleiter

Alle Informationen, Fristen und Formulare zur Wahl finden Sie auf der Internetseite der Ärztekammer Bremen:

🌐 www.aekhb.de

Vorstellung der Listen in Kontext

Sie haben die Gelegenheit, Ihre Listenwahlvorschläge oder Einzelkandidaten kostenlos mit Ihren Wahlzielen in KONTEXT der Ärztekammer Bremen bekannt zu machen. Vorgesehen ist dafür die November-Ausgabe. Nähere Informationen bekommen Sie bei Bettina Cibulski: ☎ 0421/34 04-232 oder ✉ bettina.cibulski@aekhb.de

Zusammenhänge zwischen Psyche und Soma erkennen

Kurs Psychosomatische Grundversorgung startet wieder

Am 1. September startet wieder der Kurs „Psychosomatische Grundversorgung“ unter der Leitung von Dr. Dr. Peter Bagus, Chefarzt der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Klinikum Bremen-Ost. Bagus und sein erfahrenes Team vermitteln innerhalb des Kurses Kompetenzen in den Grundlagen der Psychodiagnostik, der Gesprächsführung und der Kooperation im psychotherapeutischen Versorgungssystem. Die Inhalte des Kurses entsprechen dem 50 h-Curriculum „Patientenzentrierte Kommunikation“. Die für die Psychosomatische Grundversorgung erforderlichen 30 Stunden Balintgruppenarbeit müssen separat geleistet werden.

Der Kurs hilft, psychosomatische Störungen bei Patient:innen zu erkennen, und zeigt Therapiemöglichkeiten auf. Wenn Ärzt:innen rechtzeitig den Zusammenhang zwischen emotional besonders besetzten Ereignissen, psychischer Verarbeitung und körperlichen Symptomen erkennen können, verhindern sie

in vielen Fällen die Chronifizierung von Erkrankungen. Ärztinnen und Ärzte lernen, mit herausfordernden Situationen im Patientenkontakt umzugehen und dabei ihr eigenes Verhalten zu erkennen.

Die Teilnahme an dem Kurs ist Voraussetzung für die Abrechnungsgenehmigung der EBM-Ziffern 35100 und 35110, für die Zulassung zur Facharztprüfung bestimmter Fachrichtungen, zur Abrechnung von schmerztherapeutischen Leistungen und Akupunktur bei gesetzlich versicherten Patient:innen und für bestimmte Hausarztmodelle der Krankenkassen.

Der Kurs findet statt am 1.-2. September, 6.-7. Oktober, 3.-4. November und 1.-2. Dezember 2023, jeweils freitags 14.30 bis 18.45 Uhr und samstags 10 bis 17.30 Uhr. Veranstaltungsort ist das Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen, Kurfürstenallee 130, 28211 Bremen. Die Teilnahmegebühr beträgt 950 Euro (50 PKT).

Gematik: Austausch von Konnektoren und Zertifikaten

In einigen Praxen, Krankenhäusern und Apotheken laufen in den kommenden Monaten Zertifikate für den Konnektor ab, der neben dem Zugang zur Telematikinfrastruktur (TI) auch die Kartenterminals steuert. Um sicherzustellen, dass jede Praxis, jedes Krankenhaus und jede Apotheke unterbrechungsfrei auf die TI zugreifen kann, ist es deshalb erfor-

derlich, rechtzeitig vor Zertifikatsablauf zu prüfen, ob Handlungsbedarf besteht.

Was Einrichtungen dazu wissen müssen und wie sie überprüfen können, ob ihre Komponenten betroffen sind, wird auf einer neuen Themenseite der gematik zum Austausch von Konnektoren und Zertifikaten erläutert.

Dr. Frank Kallmeyer neuer Delegierter

Erneuter Wechsel in der Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen hat erneut ein neues Mitglied: Dr. Frank Kallmeyer folgt Sonya Konrad nach, die ihr Mandat im April 2023 aus privaten Gründen niedergelegt hatte. Konrad war als Mitglied der „Angestellten Ärztinnen und Ärzte Bremen – Marburger Bund“ gewählt. Für die Nachfolge sieht die Wahlordnung vor, dass der Nächstfolgende auf der Liste als Mitglied in die Delegiertenversammlung eintritt.

Dr. Frank Kallmeyer war bis Juni 2022 Arzt in der Klinik für Anästhesie, Operative und Allgem. Intensivmedizin, Notfallmedizin im Klinikum Links der Weser, dort auch langjähriger Betriebsrat und ist nun im Ruhestand. Das Vorstandsmitglied des Marburger Bundes Bremen möchte sich in der Delegiertenversammlung für mehr Zeit für eine individuelle Therapie der Patient:innen, Entbürokratisierung und eine Vereinfachung der Abrechnungssysteme einsetzen.



Info und Anmeldung

Friederike Backhaus

☎ 0421/3404-261

Yvonne Länger

☎ 0421/3404-262

✉ fb@aekeh.de

🌐 www.aekhb.de



Weitere Informationen:

🌐 www.gematik.de



Dr. Frank Kallmeyer

Mit Konflikten und Gewalt umgehen lernen

Deeskalationstraining der Ärztekammer für Praxisteam

Verbale Gewalt, Drohungen oder sogar Übergriffe sind in ambulanten Einrichtungen bereits Alltag geworden. Dispute um Termine, Wartezeiten, Rezepte oder eine Krankenschreibung können schnell eskalieren. Viele Konflikte beruhen auf Missverständnissen, falschen Erwartungen oder nicht zu klärenden Situationen bei sprachlichen Problemen – und zwar auf beiden Seiten.

Wie man mit Konflikten und eskalierenden Situationen umgeht, ist Thema des Seminars „Konflikt- und Deeskalationstraining für ambulante Einrichtungen“, das die Ärztekammer Bremen am 22. und 23. September 2023 anbietet. Neben der Vermittlung von Expertenwissen, kommunikativen Kompetenzen und Reflektiertheit stehen der praxisnahe und übende Umgang mit konkreten schwierigen

Situationen aus dem Praxisalltag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Vordergrund.

Praktische Tipps gibt es auch zu organisatorischen, strukturellen und räumlichen Maßnahmen zur Deeskalation sowie zum Umgang mit Stress. Seminarleiter Jens Klüver, Stationspflegeleitung am Klinikum Bremen-Ost in der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, greift dabei auf das bewährte Seminarekonzept der Bildungsakademie der Gesundheit Nord zurück.

Die Fortbildung richtet sich an ambulante Praxisteamer aus MFA und Ärzt:innen. Sie findet statt am 22. und 23. September 2023 und kostet für MFA 190 Euro und 290 Euro für Ärztinnen und Ärzte (18 PKT).

Info und Anmeldung

Friederike Backhaus
☎ 0421/3404-261
Yvonne Länger
☎ 0421/3404-262
✉ fb@aekhb.de
🌐 www.aekhb.de



Kontakt

✉ mw@aekhb.de

Änderungen der Meldedaten ab 1. Juli 2023 nur noch schriftlich

Ab dem 1. Juli 2023 akzeptiert die Ärztekammer Bremen Änderungen der Meldedaten nur noch auf schriftlichem Weg. Änderungen telefonisch durchzugeben, wird nicht mehr möglich sein.

Ärztinnen und Ärzte haben die Möglichkeit, die Änderung der Meldedaten über das Mit-

gliederportal mitzuteilen. Dies ist der einfache und sichere Weg, denn Sie können Ihre Daten dort selbst ändern. Möglich ist aber auch, der Ärztekammer die Änderungen per E-Mail mitzuteilen.

Wer noch keinen Zugang zum Portal hat, kann diesen per E-Mail formlos anfordern.

Immer mehr angestellte Ärztinnen und Ärzte

Ärzttestatistik für das Jahr 2022 liegt vor

Ende 2022 hatte die Ärztekammer Bremen 5.748 Mitglieder, zwei Prozent mehr als im Jahr 2021. Die Zahl der Berufstätigen stieg in Bremen kaum merklich um 1,8 Prozent auf nun 4.364 an. Damit kommt auf 155 Menschen im Land Bremen ein berufstätiger Arzt oder eine berufstätige Ärztin. Die Zahlen stammen aus der Jahresstatistik der Bundesärztekammer für das Jahr 2022.

Vor zehn Jahren waren 4.761 Ärztinnen und Ärzte bei der Ärztekammer gemeldet – seitdem ist die Zahl der Mitglieder um mehr als 20 Prozent gestiegen. Der Anteil der

Frauen wird seit Jahren kontinuierlich größer und liegt nun bei 47 Prozent. 1.384 Ärztinnen und Ärzte sind nicht ärztlich tätig – 36 mehr als 2021. Der Anteil der ausländischen Ärztinnen und Ärzte liegt bei 845, das entspricht 14,4 Prozent.

Die Zahl der Ärztinnen und Ärzte in der ambulanten Versorgung ist mit 1.734 leicht gestiegen. Das gilt auch für die angestellten Ärztinnen und Ärzte im ambulanten Bereich: Waren 2021 noch 341 Mitglieder in den Praxen angestellt, verdoppelte sich 2022 diese Zahl fast auf 629.

Eine detaillierte Statistik zu allen Ärztinnen und Ärzten nach Tätigkeitsarten und Gebieten sowie Zusatzbezeichnungen finden Sie auf:

🌐 www.aekhb.de

Start des eLogbuchs in Bremen

Zum 1. Juli 2023 steht nun auch in Bremen das elektronische Logbuch (eLogbuch) zur Verfügung. Es dient der kontinuierlichen Dokumentation des Weiterbildungsfortschritts durch die Ärzt:innen in Weiterbildung und der Bestätigung durch die Weiterbildungsbefugten. Wer eine Weiterbildung gemäß der Weiterbildungsordnung 2020 (WBO 20) beginnt oder sich dafür entscheidet, seine begonnene Weiterbildung nach dieser zu beenden, soll die Weiterbildung im eLogbuch dokumentieren.

Für eine Übergangszeit können Weiterzubildende den erforderlichen Nachweis für die Zulassung zur Prüfung zunächst noch in Papierform erbringen. Zu beachten ist dabei, dass sie auch in diesem Fall alle erforderlichen Kompe-

tenzen in der höchsten Kategorie (Stufe) erwerben und von den Weiterbildungsbefugten bestätigen lassen müssen. Wer die Weiterbildung gemäß der aktuellen Weiterbildungsordnung abschließen möchte, sollte bereits jetzt die Inhalte kontinuierlich im eLogbuch dokumentieren. Den Zeitpunkt, ab dem das eLogbuch bei Antragstellung verpflichtend einzureichen ist, gibt die Ärztekammer frühzeitig bekannt. Der Nachweis im eLogbuch ergänzt dabei das ausführliche Weiterbildungszeugnis, das weiterhin bei Antragstellung eingereicht werden muss.

Ab Juli 2023 bietet die Bundesärztekammer monatlich Onlineschulungen zum eLogbuch an. Interessierte können einen Teilnahmelink per E-Mail unter wb@aekhb.de anfordern.

eLOGBUCH

Das bundesweite eLogbuch ist ausschließlich über das Mitgliederportal der Ärztekammer Bremen (AEKHBdigital) zugänglich. Einen Zugangscode können Sie anfordern unter:

✉ portal-support@aekhb.de

Ausführliche Supportseite der BÄK:

🌐 www.baek.de

Barrierefreiheit: noch Luft nach oben

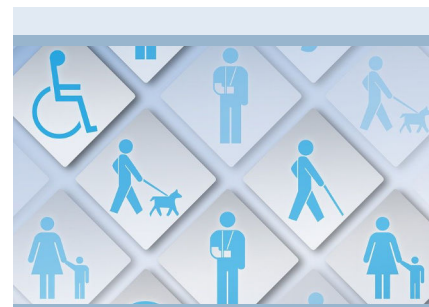
Jede zweite Praxis bietet mindestens eine Vorkehrung

In Deutschland verfügen rund 87.000 ambulante Arztpraxen und damit fast die Hälfte (48,2 Prozent) über mindestens eine Vorkehrung, die Barrieren abbaut oder vermeidet. Der Haken: Die meisten dieser Praxen sind nicht vollständig barrierefrei – zumindest nicht für alle betroffenen Gruppen. Das hat eine Analyse des stiftungseigenen Portals Arzt-Auskunft ergeben.

Der Anteil der Praxen, die Kriterien für Menschen mit eingeschränkter Mobilität erfüllen, liegt mit 43,9 Prozent am höchsten. 20 Prozent der Arztpraxen sind auf Menschen mit Hör-

behinderung eingerichtet. Sehbehinderte Menschen finden in 8,2 Prozent der Praxen Vorkehrungen, Menschen mit kognitiven Einschränkungen nur in 1,5 Prozent der Praxen.

Im Vergleich der Bundesländer liegt Berlin vorn: In der Hauptstadt ist der Anteil der Praxen, die mindestens ein Kriterium der Barrierefreiheit erfüllen, mit 57 Prozent am höchsten. Auf Platz 2 und 3 folgen Sachsen (55,5 Prozent) und Brandenburg (54,9 Prozent). Verbesserungsbedarf zeigt sich in Bremen (40,3 Prozent), Rheinland-Pfalz (39,8 Prozent) und Bayern (38,8 Prozent).



Weiterführende Informationen:

🌐 www.stiftung-gesundheit.de

EU: Frauen beim ersten Kind fast 30 Jahre alt

Geburtenrate im EU-Durchschnitt bei 1,53 Kindern

Im Jahr 2021 waren Frauen in der EU bei der Geburt des ersten Kindes im Schnitt 29,7 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Erstgebärenden ist seit 2013 kontinuierlich gestiegen: Im Jahr 2013 betrug es noch 28,8 Jahre. Deutschland liegt mit einem Durchschnittsalter von 30,1 Jahren im oberen Drittel der EU-Staaten, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte.

Besonders hoch war das Alter von Frauen bei der Geburt des ersten Kindes im Jahr 2021 in Spanien und Italien (jeweils 31,6 Jahre), gefolgt von Luxemburg (31,3 Jahre) und Irland (31,2). Vergleichsweise früh bekommen Frauen dagegen in den osteuropäischen EU-Staaten ihr

erstes Kind: allen voran in Bulgarien mit einem Durchschnittsalter von 26,5 Jahren sowie in Rumänien mit 27,1 Jahren und der Slowakei mit 27,3 Jahren. Aber auch in diesen Staaten bekommen Frauen immer später ihr erstes Kind.

Damit die Bevölkerung eines Landes – ohne Zuwanderung – nicht schrumpft, müssten rein rechnerisch etwa 2,1 Kinder pro Frau geboren werden. In allen EU-Mitgliedstaaten lag die zusammengefasste Geburtenziffer im Jahr 2021 deutlich darunter, im Schnitt bekam eine Frau 1,53 Kinder. In Deutschland stieg die Geburtenziffer zuletzt an, von 1,53 im Jahr 2020 auf 1,58 im Jahr 2021.



Ärztammer spendet für Schattenriss und das Kunstatelier Kleks

Viele Bremer Kammermitglieder, die Facharzt-, Fachsprachen- und Kenntnisprüfungen abnehmen, verzichten auf ihre Aufwandsentschädigung. Dieses Geld fließt in einen Spendenfonds, aus dem regelmäßig Projekte in der Region unterstützt werden. Seit Einführung des Fonds 1998 spendeten die Ärztinnen und Ärzte insgesamt mehr als 160.000 Euro. Mit Vertreterinnen zweier unterstützter Projekte hat sich Dr. Johannes Grundmann, der Präsident der Ärztekammer, nun getroffen.

Sexualisierte Gewalt verarbeiten helfen

Ärztammer unterstützt Beratungsstelle Schattenriss

Mit 2.000 Euro hat die Ärztekammer Bremen Schattenriss unterstützt. Die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und jungen Frauen unterstützt beim Aufdecken, Beenden und Verarbeiten von sexualisierten Gewalterfahrungen und hilft dabei, neue positive Lebenserfahrungen zu entwickeln. Zu einem Austausch trafen sich nun Dr. Johannes Grundmann und Ulrike Bowe-Eden, geschäftsführende besondere Vertreterin von Schattenriss.

Mädchen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben oder immer noch erleben, sind in ihrer äußerst belastenden Situation auf Verständnis, Zuwendung und praktische Unterstützung angewiesen. Nicht immer können die Menschen in ihrem näheren Umfeld dies alleine leisten. „Sexuali-

sierte Gewalt ist leider ein wachsendes Thema. Es ist unser aller Aufgabe, sich dem zu stellen“, sagte Johannes Grundmann. „Bei Schattenriss erhalten Mädchen in einem geschützten Raum die Unterstützung und Begleitung, die sie brauchen. Das unterstützen wir gerne.“

Die Beratungsstelle gibt es seit 1987. Schattenriss erhält zwei Drittel seiner Grundfinanzierung aus dem Etat der Stadt Bremen. Die Ausgaben sind damit nicht umfänglich abgedeckt. „Die Spende der Ärztekammer hilft uns dabei, unsere Beratung sicherzustellen und auszubauen. Wir möchten in Zukunft auch mehr präventive Angebote machen“, sagte Ulrike Bowe-Eden. „Dafür möchten wir uns bei den Ärztinnen und Ärzten herzlich bedanken.“

Kinder entdecken ihre kreativen Potentiale

Ärztammer spendet für das Kinder- und Jugendatelier „Kleks“

Neue Techniken ausprobieren, Ideen umsetzen, eigene Talente und Ausdrucksmöglichkeiten entdecken – das Kinder- und Jugendatelier „Kleks“ im Atelierhaus Roter Hahn ist ein Ort für künstlerisches Arbeiten und kulturelle Bildung in Gröpelingen. Auf Vorschlag von Dr. Jens Rasmussen, Mitglied der Delegiertenversammlung, hat die Ärztekammer nun 1.000 Euro für das Projekt gespendet. Das Kunstatelier ist Teil des Angebots von „Kultur Vor Ort“. Der Verein entwickelt niedrigschwellige Angebote im Stadtteil mit dem Ziel, jungen Menschen aus Gröpelingen einen dauerhaften und vielseitigen Kontakt mit Kunst und Kultur anzubieten.

Bei einem Ortstermin ließ sich nun Dr. Johannes Grundmann von Kunstpädagogin Kerstin Holst und Christiane Gartner, Geschäftsführerin von „Kultur Vor Ort“, das Atelier zeigen. „Kreative Arbeit, kooperatives Miteinander und das Meistern von Herausforderungen sind wichtige Bausteine für ein gesundes Aufwachsen“, sagte Johannes Grundmann. „Wir sind froh, dass das Atelier die Kinder in Gröpelingen stärkt und ihnen so wichtige Kompetenzen vermittelt.“ Bis zu 200 Kinder und Jugendliche kommen

wöchentlich ins Atelier und entdecken ihre kreativen Potentiale. „Die Spende der Ärztekammer hilft uns, möglichst viele offene Angebote und Intensivkurse anzubieten, auf Veränderungen und Herausforderungen im Stadtteil zu reagieren und weitere Angebote zu entwickeln“, sagte Christiane Gartner. „Herzlichen Dank dafür!“

Im Moment arbeiten die Kinder und Jugendlichen an Skizzen und Objekten, die von Wilhelm Wagenfeld und Gerhard Marcks inspiriert sind. Der Bremer Designer und Künstler Wagenfeld stammte aus Walle und gibt den Kindern so einen direkten Bezug zu ihrer Umgebung. Das Gerhard-Marcks-Haus hat dafür eigens Skulpturen von Marcks und das Wilhelm-Wagenfeld-Haus von Wagenfeld designte Alltagsgegenstände zur Verfügung gestellt. So zieren gerade riesige unfertige Giraffen aus Pappmaché und Abwasserrohren die Atelierräume. Trotz der Themenvorgabe arbeiten die Kinder frei an ihren Werken. „Bei uns gibt es kein DIN-A-4-Blatt, auf dem feste Aufgaben abgearbeitet sind“, sagte Kerstin Holst. „Im Mittelpunkt steht die Lust am Forschen und Entdecken, um die eigenen schöpferischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.“



Dr. Johannes Grundmann und Ulrike Bowe-Eden

Weitere Informationen:

🌐 www.schattenriss.de



Dr. Johannes Grundmann, Kerstin Holst und Markus Schulz-Meentzen (v. l.)

Weitere Informationen:

🌐 www.kultur-vor-ort.com

Schwerpunkt: Hitze in Deutschland

Hitze ist ein großes durch den Klimawandel bedingtes Gesundheitsrisiko für die Menschen in Deutschland. Allein im Jahr 2022 kam es zu 4.500 hitzebedingten Todesfällen. Im Jahr 2018 mit seinem besonders heißen Sommer waren sogar 8.700 Hitzetote zu beklagen. Besonders hitzegefährdet sind ältere Menschen und solche mit Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen, aber auch Säuglinge, Kinder und Schwangere, obdachlose Menschen und solche, die im Freien arbeiten.

Obwohl in Zukunft noch längere und intensivere Hitzeperioden drohen, ist Deutschland darauf noch nicht vorbereitet. Bisher haben nur wenige Kommunen Hitzeaktionspläne eingeführt, und nur selten wurden Gesundheitsberufe beteiligt. Dabei spielen sie eine zentrale Rolle bei der Behandlung von Hitzeerkrankungen und bei der Vermittlung präventiver Hitzekompetenz. Bremen hat das erkannt, entwickelt bis Ende 2023 einen Hitzeaktionsplan und setzt ihn ab 2024 um. Mit einer Vielzahl von Aktionen, Veranstaltungen und Fachsymposien wurde im Rahmen eines Hitzeaktionstages unter dem Motto „Mit Hitze keine Witze“ nun auf notwendige Vorsorge und Schutzmaßnahmen bei extremen Hitzeereignissen aufmerksam gemacht.

Deutschland hitzeresilient machen

Fachveranstaltung zum bundesweiten Hitzeaktionstag

Im Rahmen der zentralen Fachveranstaltung „Deutschland hitzeresilient machen – wir übernehmen Verantwortung“ diskutierten Expertinnen und Experten aus dem Gesundheitswesen und der Klimaforschung in Berlin über Maßnahmen für einen besseren Hitzeschutz. Eingeladen dazu hatte die Bundesärztekammer gemeinsam mit dem Deutschen Pfliegerat und der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit (KLUG).

Zu Beginn gab es in drei Impulsvorträgen einen kurzen Input, warum keine Zeit zu verlieren ist. Klimaforscher Prof. Dr. Hans-Otto Pörtner vom Alfred-Wegener-Institut gab am Beispiel der Hitze einen Einblick, wie wir mit Klimarisiken umgehen sollen. „Es sieht so aus, dass wir den fortschreitenden Klimawandel nicht in den Griff bekommen“, sagte

Pörtner. Die Auswirkungen der globalen Erwärmung seien auf der Landmasse doppelt so stark spürbar wie in den Ozeanen. Für Deutschland müsse man von einer Erwärmung von 3 Grad ausgehen, wenn diese global bei 1,5 Grad liege.

Manche Regionen bei Hitze schon unbewohnbar

Pörtner: „Schon heute gibt es auf der Welt Regionen, die tageweise so lebensfeindliche Bedingungen haben, dass man dort nur noch mit technischen Hilfsmitteln leben kann.“ Der Verlust von Lebensraum führe dazu, dass die Arten sich aus diesen Räumen zurückziehen. Hitzeschutz müsse daher nicht nur den Menschen, sondern ganze Ökosysteme berücksichtigen. Unsere Anpassung an die veränderten Klimabedingungen sei wichtig, sie reiche

#MitHitzeKeineWitze

Hitzeaktionstag

14.6.2023





aber nicht aus. „Jede weitere Verzögerung führt dazu, dass sich das kleine Zeitfenster zur Sicherung einer lebenswerten Welt für immer schließen wird“, sagte Pörtner.

Prof. Dr. med. Claudia Hornberg von der Universität Bielefeld und gleichzeitig Mitglied des Sachverständigenrats für Umweltfragen (SRU) sprach über Temperaturextreme und ihren Einfluss auf vulnerable Gruppen. „Temperaturextreme sind keine singulären Ereignisse mehr – sie werden häufiger und intensiver“, sagte Hornberg. „Umso wichtiger ist es, die vulnerablen Gruppen zu schützen.“ Hitzewellen trafen besonders Menschen in den Städten und dort vor allem in den sozial benachteiligten Lebensräumen. „Wir müssen Umwelt und Gesundheit immer im Blick auf die soziale Lage betrachten“, sagte Hornberg. „Städte müssen sich an den Klimawandel anpassen. Grünräume und urbane Gewässer, kühle Orte, Trinkwasserspender, unversiegelte Böden und Kaltluftschneisen helfen dabei.“ Es bedürfe darüber hinaus einer organisierten Anstrengung der Gesellschaft, Krankheiten zu verhindern, das Leben zu verlängern und die Gesundheit zu fördern.

Mensch kann sich irgendwann nicht mehr anpassen

„Irgendwann können wir uns an die veränderten Bedingungen nicht mehr anpassen – das ist gerade beim Thema Hitze überdeutlich“, sagte Prof. Dr. med. Claudia Traidl-Hoffmann, Umweltmedizinerin aus Augsburg. „Ab 42 Grad Körpertemperatur stirbt der Mensch. Die Mortalität durch Krankheiten, an denen wir

sowieso sterben, verschlimmert sich durch den Klimawandel zudem extrem.“ Sie sprach sich für eine Resilienzstrategie aus, die Prävention in den Vordergrund stellt, und forderte gleichzeitig eine Strategie, die Klimakrise abzumildern. „Bei beiden Dingen können Menschen aus Gesundheitsberufen eine zentrale Rolle und Verantwortung übernehmen“, so Traidl-Hoffmann.

Im Anschluss stellten Institutionen und Initiativen Best-Practice-Beispiele aus Kommunen, Krankenhäusern und Kitas für einen effektiven Hitzeschutz vor. So hatten sich im Rahmen von Aktionen der Organisation Health for Future die Teilnehmenden auf zentrale Plätze an mehr als 20 Orten in Deutschland gelegt, um Hitzetote zu symbolisieren, berichtete Leonie Ostermann von Health for Future. Auf das Projekt HIGELA (Hitzeresiliente und gesundheitsfördernde Lebens- und Arbeitsbedingungen in der stationären Pflege) machte Felix Bittner von KLUG aufmerksam. Mit verschiedenen kurzfristigen Maßnahmen wie der Umstellung der Berufskleidung, der Anpassung der Ernährung oder dem Umstellen von Tagesabläufen wollen die Beteiligten des Projekts die Hitze-resilienz der Beschäftigten und Bewohnenden in der stationären Pflege stärken.

Am Ende waren sich alle einig: Hitzeschutz darf in Deutschland nicht länger ein Nischenthema bleiben. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen sich dringend gegen Hitzewellen wappnen, sonst drohen in Zukunft noch mehr hitzebedingte Gesundheitsschäden und Todesfälle.

Hitzeaktionsplan für Bremen kommt

Fertigstellung bis Ende 2023 – Umsetzung ab 2024

Auch in Bremen und Bremerhaven wird es immer heißer: In Bremen ist die Anzahl heißer Tage mit mehr als 30 Grad im Mittel bereits von drei auf vier Tage gestiegen, in Bremerhaven sogar von vier auf sechs Tage (Vergleich 1991-2020 gegenüber 1971-2000). Bis zum Ende des Jahrhunderts können in Bremen bis zu 18 heiße Tage und in Bremerhaven bis zu zwölf heiße Tage pro Jahr auftreten. Auch die sogenannten Tropennächte mit 20 Grad oder mehr nehmen zu, die keine Entlastung durch Abkühlung bieten.

In Bremen wird derzeit an einem Konzept für einen Aktionsplan für den Hitzeschutz im Land Bremen und den beiden Stadtgemeinden

Bremen und Bremerhaven gearbeitet. Federführend ist dabei die scheidende Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau in enger Abstimmung mit der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV). Parallel dazu erfolgt die Fortschreibung der Klimaanpassungsstrategie für Bremen und Bremerhaven.

Vulnerable Gruppen schützen

Ein erster Workshop dazu fand im März statt. Dr. Elisabeth Holthaus-Hesse aus der AG Klima und Gesundheit nahm für die Ärztekammer teil. Ergebnis: Insbesondere sogenannte vulnerable Bevölkerungsgruppen haben ein erhöhtes Risiko und sind daher vor

zu starken Hitzebelastungen zu schützen. Dazu zählen ältere und pflegebedürftige Menschen, vor allem, wenn diese alleine leben, aber auch Menschen mit chronischen Erkrankungen, Schwangere und Säuglinge, Menschen, die körperlich im Freien arbeiten, Menschen die in schlecht isolierten Gemeinschaftsunterkünften leben, Wohnungslose sowie Kinder und Jugendliche.

Neben dem Fokus auf besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen sollen im Land Bremen zudem Stadtteile und Quartiere identifiziert werden, in denen bei Hitzetagen die Belastung besonders groß ist, beispielsweise aufgrund schlechter Bausubstanz, einer hohen Bebauungsdichte oder fehlender Grünräume in der Wohnumgebung.

Kühle Räume, mehr Information Und mehr Grün

Für die notwendigen Maßnahmen zum Umgang mit Hitze haben die Bremer Behörden drei zeitlich abgestufte Kategorien identifiziert. Zu den kurzfristig wirksamen Maßnahmen gehört die Verbreitung von Hitzewarnungen oder die Information über öffentlich zugängliche kühle Räume. Mittelfristig ist es sinnvoll, weitere Trinkwasserbrunnen aufzu-

stellen oder temporäre Schattensegel über besonders exponierten Plätzen zu installieren. Ergänzend sollen Informationskampagnen über Schutzmöglichkeiten vor Hitze informieren. Langfristig ist mehr kühlendes Stadtgrün in hitzebelasteten Quartieren zu etablieren und sind die Planungshinweise aus dem Klimaanpassungscheck in der Stadtentwicklung umzusetzen. Der Hitzeaktionsplan soll Ende des Jahres fertiggestellt werden, sodass 2024 die Umsetzung beginnen kann.

Um bereits in diesem Sommer die Menschen für die hitzebedingten Gefahren vorzubereiten, haben die Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven einen Hitzeknigge erstellt, der zahlreiche Tipps und Tricks für das richtige Verhalten bei Hitze bietet. Körperliche Anstrengung vermeiden, Aktivitäten möglichst in die kühleren Morgen- und späteren Abendstunden verlegen, luftige Kleidung, ein kaltes Fußbad und ausreichend Trinken sind nur einige wenige Beispiele, um einen kühlen Kopf zu bewahren. Am Ende des Hitzeknigge finden sich lokale Informationen und Anlaufstellen. Auch auf den Seiten der Gesundheitsämter Bremen und Bremerhaven finden sich zahlreiche Informationen zu den Folgen des Klimawandels und zum Verhalten bei Hitze.



Weitere Informationen:

Hitzeknigge für Bremen und Bremerhaven:

📍 [klimaanpassung.bremen.de](https://www.klimaanpassung.bremen.de)

Gesundheitsamt Bremen:

📍 [gesundheitsamt.bremen.de](https://www.gesundheitsamt.bremen.de)

Gesundheitsamt Bremerhaven:

📍 www.bremerhaven.de

Klima und Gesundheit schützen – Mein Beitrag

von PD Dr. med. Guido Schmiemann, Universität Bremen, Institut für Public Health und Pflegeforschung



Wussten Sie eigentlich?

Mit der Klimakrise nehmen hitzebedingte Erkrankungen und Gesundheitsstörungen deutlich zu. In Deutschland kam es 2018 (dem zweitwärmsten Sommer seit Aufzeichnungsbeginn) nach Schätzungen zu etwa 8.700 hitzebedingten Sterbefällen.

Viele Arzneimittel können in Hitzeperioden das Risiko zu versterben erhöhen. Gleichzeitig kann eine unsachgemäße Lagerung dazu führen, dass Medikamente nicht mehr wirksam sind und so nachteilige Auswirkungen auf die gesundheitliche Versorgung haben.

Nahe liegt, dass Diuretika eine Dehydrierung und einen Hitzekollaps insbesondere bei unveränderter Einnahme in Hitzeperioden verursachen können. Aber auch die unerwünschte Reduktion des Schwitzens durch Trizyklika oder anticholinerge Spasmolytika

kann in Hitzeperioden gefährlich werden. Neuroleptika und manche Antipsychotika reduzieren die Schweißproduktion und beeinflussen gleichzeitig die zentrale Temperaturregulation. Hier besteht ein noch höheres Risiko für unerwünschte Wirkungen in Hitzeperioden.

Neben den direkten Wirkungen der Medikamente kann eine unsachgemäße Lagerung die Wirksamkeit von Medikamenten beeinflussen. So können einige Arzneimittel, die bei Raumtemperatur gelagert werden dürfen, bereits in kurzen Hitzeperioden physikalisch instabil werden. Dazu gehören Zäpfchen, aber auch Pflaster und Dosieraerosole.

Vielleicht bietet es sich schon beim nächsten Medikamentenreview an, die möglichen Auswirkungen der Verordnungen unter Hitzeschutzaspekten zu bedenken.



Weitere Informationen:

Arzneimittel und Hitze (Arzneiverordnung in der Praxis Band 47 Heft 3–4 November 2020):

📍 www.akdae.de

Medikamentenanpassung bei Hitze:

📍 www.hitze.info

Personalien

Hier veröffentlichen wir in loser Folge Personalien aus der Bremer und Bremerhavener Ärzteschaft. Eröffnen oder übernehmen Sie eine Praxis? Hat Ihre Klinik einen neuen Chefarzt

oder eine neue Chefarztin? Wechseln Sie selbst die Stelle? Halten Sie uns auf dem Laufenden und schicken Sie uns Ihre Infos – gerne mit Foto – an: ✉ redaktion@aekhb.de



Zwei neue Chefarzte im DIAKO Bremen:

Dr. med. Christoph Grotjahn und Prof. Dr. med. Jörg Ahrens

Die Klinik für Innere Medizin (Medizinische Klinik I) am DIAKO in Gröpelingen hat seit 1. April 2023 einen neuen Chefarzt: Dr. med. Christoph Grotjahn (56) folgte auf Prof. Dr. med. Martin Katschinski. Der 56-Jährige ist Facharzt für Innere Medizin, kommt aus Diepholz und war zuvor Chefarzt der Medizinischen Klinik am Klinikum Großburgwedel. Die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin hat im April der Anästhesist Prof. Dr. med. Jörg Ahrens übernommen. Der 47-Jährige war zuvor Chefarzt am Elbe-Klinikum Buxtehude. Er folgt auf Prof. Dr. med. Michael Mohr.



AMEOS Klinikum Mitte Bremerhaven:

Dr. med. Matthias Trede und Dr. med. Kadir Yilmaz neue Chefarzte

Dr. med. Matthias Trede (56) ist seit Mitte Februar 2023 Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie am AMEOS Klinikum Mitte Bremerhaven. Der gebürtige Schleswig-Holsteiner ist Facharzt für Chirurgie und Gefäßchirurgie und war zuvor 24 Jahre lang am Klinikum Bremen-Nord, zuletzt als Leiter der Sektion für Gefäßchirurgie. Gemeinsam mit Trede wechselten auch der Leitende Oberarzt Mohamed Alshaarawy und der Oberarzt Dr. Wilfried Pieper von Bremen nach Bremerhaven. Der Internist und Kardiologe Dr. med. Kadir Yilmaz (51) hat die Klinik für Herz-, Kreislauf- und Gefäßmedizin übernommen, nachdem sich sein Vorgänger Dr. med. Wolfgang Dausch in Geestland niedergelassen hat. Yilmaz war zuvor leitender Oberarzt in einem Krankenhaus in Mecklenburg-Vorpommern.



Reinkenheide: Dr. med. Georg Neuloh ist neuer Chefarzt in der Klinik für Neurochirurgie

Dr. med. Georg Neuloh hat zum 1. März 2023 die Leitung der Klinik für Neurochirurgie am Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide (KBR) übernommen. Der 55-jährige ist Facharzt für Neurochirurgie und gebürtig aus Berlin. Er war zuvor stellvertretender Direktor der Klinik für Neurochirurgie, Leiter der Sektion Neuroonkologie sowie Koordinator des Hirntumorzentrums an der Universitätsklinik Aachen.



Dr. med. Matthias Müller ist ärztlicher Direktor am Klinikum Bremen-Ost

Dr. med. Matthias Müller (50), Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, ist seit Mitte Februar auch ärztlicher Direktor am Klinikum Bremen-Ost. Er folgt damit auf Dr. med. Oliver Müssig. Müller ist bereits seit mehr als zehn Jahren in der Gesundheit Nord tätig, zunächst als Oberarzt im Klinikum Bremen-Ost, dann als Bereichsleiter für die kolorektale Chirurgie im Klinikum Bremen-Mitte. Seit Dezember 2018 ist er Chefarzt der Chirurgie am KBO.



MD Bremen: Dr. med. Ulf-Ricklef Krause-Titz (46) ist neuer Leitender Arzt

Dr. med. Ulf-Ricklef Krause-Titz (46) ist seit April 2023 neuer Leitender Arzt beim Medizinischen Dienst Bremen. Der Facharzt für Neurochirurgie war bereits seit Januar 2022 als Ärztlicher Gutachter beim MD Bremen tätig. Zuvor war er Oberarzt für Neurochirurgie im Klinikum Bremen-Mitte (GENO). Krause-Titz übernahm die Position im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses des MD Bremen und Niedersachsen, die sich zum Ende des Jahres 2023 trennen werden. Seine Vorgängerin Dr. med. Brigitte Löser-Arnold wechselte in die gleiche Position zum MD Niedersachsen.



Malte Rühlmann ist stellvertretender ärztlicher Leiter der Notaufnahme St. Joseph-Stift

Stellvertretender ärztlicher Leiter der Notaufnahme am St. Joseph-Stift ist nun Malte Rühlmann. Er vertritt den ärztlichen Leiter der ZNA Dr. med. Matthias Lueken. Rühlmann ist 40 Jahre alt und Facharzt für Anästhesiologie mit der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin. Er ist auch Leitender Notarzt in Bremen.



Dr. med. Amit Choudhury neuer Vorsitzender des BDI-Landesverbandes Bremen

Dr. med. Amit Choudhury (54) ist neuer Landesvorsitzender des Berufsverbands Deutscher Internistinnen und Internisten (BDI). Choudhury ist Chefarzt am Zentrum für Geriatrie des Krankenhauses St. Joseph-Stift Bremen. Er löst den langjährigen Vorsitzenden Prof. Dr. med. Martin Katschinski ab, der für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stand. Als stellvertretender Landesvorsitzender wurde der hausärztlich tätige Internist Georg Kückelmann im Amt bestätigt.

Veranstaltungsinformationen

Akademie für Fortbildung

Für Ärzt:innen

Curriculum Psychotherapie der Traumafolgestörungen

Kursleitung: Dr. Thomas Haag

Termin: 6. Oktober 2023 – 8. Juni 2024

Informationen über Inhalte, Termine und Kosten senden wir gerne zu!

Fit durch die Weiterbildung Allgemeinmedizin

Thema: Psychopharmaka in der Hausarztpraxis – Was, wann, für wen?

Referent:innen: Dr. Sebastian von Berg, Brigitte Bruns-Matthießen

Termin: 30. August 2023, 15.30 - 17.00 Uhr

Kostenfrei (2 PKT) / Präsenz

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen

Psychosomatische Grundversorgung

Inhalte entsprechen dem 50h-Curriculum „Patientenzentrierte Kommunikation“

Kursleitung: Dr. Dr. Peter Bagus, Bremen

Termine: 1./2. September, 6./7. Oktober, 3./4. November, 1./2. Dezember 2023

freitags 14.30 - 18.45 Uhr, samstags 10 - 17.30 Uhr

Kosten: 950,- Euro (50 PKT) / Präsenz

29. Bremer Zytologietag

Thema: Spektrum histopathologischer Befunde in der kolposkopischen Abklärungsdiagnostik

Referenten: Dr. Maximilian Dämmrich, Dr. Gunnar Schröder, Dr. Bisharah Soudah

Termin: 16. September 2023, 9.15 - 15.30 Uhr

135 Euro / ermäßigt 105 Euro / 75 Euro Zuhörer:in (8 PKT)

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen

Moderationstraining

Referent: Dipl.-Kaufm. Andreas Steenbock

Termin: 01. / 02. Dezember 2023

Freitag 17 - 21 Uhr, Samstag 9 - 18 Uhr

Kosten: 290 Euro (17 PKT) / Live-Webseminar

Für Ärzt:innen und MFA

Hygiene-Refresher 2023

für Hygienebeauftragte Ärzt:innen und MFA

Thema: Wundmanagement (u. a. Verbandswechsel/-materialien, Antiseptika); QM-Besonderheiten in der Arztpraxis (u. a. Hygieneplan, Umgang mit infektiösen Patienten)

Referent:in: Jan Forster / Inge Klee

Termin: 14. Juni 2023, 15.00 - 18.15 Uhr

Kosten: 50 Euro (4 PKT) / Präsenz

Konflikt- und Deeskalationstraining

für Praxen und ambulante Einrichtungen

Referent: Jens Klüver

Termin: 22. - 23. September 2023

Freitag 14 - 19 Uhr, Samstag 9 - 18 Uhr

Kosten: 150 Euro (MFA) / 200 Euro (Ärzt:innen) Präsenz (18 PKT)

QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen – Einführungsseminar

Kursleitung: Dipl.-Kaufm. Andreas Steenbock

Termin: 22. - 23. September 2023

Freitag 17 - 20.45 Uhr, Samstag 8.30 - 17.15 Uhr

Kosten: 1. Person 299 Euro (inkl. Unterlagen), 2. Person derselben Praxis: 179 Euro (16 PKT) / Präsenz

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen

Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgendiagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie für Ärzt:innen und medizinisches Assistenzpersonal

Kursleitung: Dr. Lutz Graf

Termin: 25. November 2023

8-Std.-Kurs: 8.30 - 16 Uhr, Kosten: 130 Euro (8 PKT)

12-Std.-Kurs: 8.30 - 19 Uhr, Kosten: 165 Euro (12 PKT)

Klinikum Bremerhaven / Präsenz

Für Medizinische Fachangestellte

EKG-Kurs

Referent: Michael Kegel

Termin: 25. August 2023, 15 - 19 Uhr

Kosten: 70 Euro / 60 Euro Auszubildende / Präsenz



Die Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen in der Kurfürstenallee 130 statt. Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige schriftliche Anmeldung notwendig. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Akademie für Fortbildung: fb@aekhb.de

Kleinanzeigen

Viel Arbeit – Super Stimmung

Kolleg:in gesucht für unsere hausärztlich internistische Praxis in Bremen-Mitte. Verschiedene Arbeitszeitmodelle denkbar, auch Praxiseinstieg.

Kontakt: Drs. Bräuer/Gabi Friedhoff/Marei Giuliani,
☎ 0179/49 673 23, ✉ docbraeuer@t-online.de

Neurologium Bremen sucht Psychiater/in zur Anstellung oder Partnerschaft.

Kontakt: ✉ aspeikert@gmx.de

Wir suchen eine(n) 3.!!!

Nein, nicht zum Skat spielen, sondern eine(n) Kollegen/-in für unsere zentral gelegene internistische Hausarztpraxis. Wir sind für viele Arbeitszeitmodelle offen, pflegen ein fröhliches und offenes kollegiales Miteinander und bieten eine gut ausgestattete Praxis in einem Ärztehaus.

Kontakt: ☎ 0151/414 90 789

Neurologium Bremen sucht Neurologen oder Nervenarzt (m/w/d) in Partnerschaft oder Anstellung.

Kontakt ✉ apeikert@t-online.de

Um im Vokabular des Justizvollzugs zu bleiben: Bei mir ist die Endstrafe absehbar. Wer sich für eine Arbeit als Hausarzt/Hausärztin hinter Gittern interessiert, bitte melden unter:

Kontakt: ✉ Ulrich.Peiffer@JVA.bremen.de

Nachfolger/-in für meine hausärztliche Praxis in Bremen-Huchting gesucht. Seit langem etabliert. Auch für 2 Ärzte/-innen geeignet. Die Einrichtung, das Equipment und das Personal können übernommen werden. Eine Einarbeitung ist möglich.

Kontakt: ✉ hausarzt-huchting@t-online.de

Wie wäre es mit Arbeitsmedizin?

Haben Sie Interesse an einem vielseitigen Fachgebiet? Eine Weiterbildung in einem tollen Team ist möglich. Wir sind 10 ÄrztInnen, 2 PsychologInnen, 5 MFA und freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Kontakt : ✉ arbeitsmedizin@performanord.bremen.de

Nachfolger/-in gesucht

Überwiegend psychotherapeutisch arbeitender FA für Psychiatrie und Psychotherapie möchte aus Altersgründen seine Praxis in Bremen, Östliche Vorstadt, bis spätestens Ende 2023 abgeben.

CHIFFRE 2306191254

Hausarztpraxis in Bremen-Nord sucht Kollegen (m/w/d) auf Teilzeitbasis zur Anstellung für einzelne Wochentage. Keine Bürokratie, Abrechnungen oder KV-Aufgaben. Arbeitszeiten und Gehalt nach Vereinbarung. Gerne nur einzelne Wochentage.

Kontakt: ✉ schi-kru@nord-com.net oder
☎ 0421/69643287, ☎ 0157/83 08 99 45

Verstärkung für unser Kinderärzte-Team

Wir suchen eine/n Nachfolger/in für einen ausscheidenden Kollegen zum 1.1.24 für unsere Praxis in Bremen-Nord.

Kontakt: ✉ kinderarztpraxis-aumund@t-online.de

Frauenärztin_arzt gesucht

in Bremen-Neustadt (in Anstellung). KV-Sitz-Übernahme möglich April 24. Gerne vorher schrittweiser Einstieg (in Teilzeit). Interesse?

Kontakt: ✉ mehler@am-buntentor.de, ☎ 0421/59 70 287

Erf. empathische FÄ. f. Psych. in TZ-Tätigkeit sucht zusätzliche Praxisanstellung. Zunächst gerne 8 h/Woche. Ggf. bis 20 h/Woche bei kollegialer Atmosphäre und guten Konditionen.

CHIFFRE 2306210958

Hinweis für Chiffre-Anzeigen

Bitte senden Sie Ihre Antworten unter Angabe der Chiffre-Nummer bis zum 31.8.2023 an die Ärztekammer Bremen, gerne per E-Mail an online@aekhb.de. Wir senden diese zum Monatsende weiter. Nachrichten, die danach eingehen, werden nicht mehr weitergeleitet.

Kleinanzeigen kostenlos und exklusiv für Kammermitglieder

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 8.8.2023. Schicken Sie Ihre Kleinanzeige an anzeigen@aekhb.de. Die Anzeige darf maximal sechs Zeilen à 65 Zeichen haben. Der Platz wird nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Eine Veröffentlichung behalten wir uns vor.

Bildnachweis:

IMPRESSUM

Kontext

Offizielles Mitteilungsorgan der Ärztekammer Bremen.

Herausgeber

Ärztekammer Bremen
Schwachhauser Heerstraße 30
28209 Bremen, ☎ www.aekhb.de
✉ redaktion@aekhb.de

Redaktion:

Bettina Cibulski

Für den Inhalt verantwortlich:

PD Dr. jur. Heike Delbanco

Für die Anzeigen verantwortlich:

Bettina Cibulski

Layout und Design:

André Heuer

Druckerei:

Girzig + Gottschalk GmbH